

## Grusswort



### Volle Agenda in allen Belangen

Wer bestreiten würde, dass die ERK BL seit ein paar Jahren engagiert an der Zukunftsfähigkeit ihrer Kirche arbeitet, verkennet die Bedeutung des laufenden Prozesses. Die Agenda ist ehrgeizig, der Anspruch aber stimmt, und das ist mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft gut so!

Nicht ausser Acht zu lassen ist allerdings, dass es ein paar «gegenwärtige» Entwicklungen und Fragestellungen gibt, die unsere Kantonalirche nicht minder tangieren, egal ob wir jetzt grad mit unserem Verfassungsentwurf, der neuen Finanzordnung oder der Pensionskasse beschäftigt sind. Die Frage der Ehe für alle, die Debatte um die Konzernverantwortungsinitiative oder die Botschaft des Bundesrates zur künftigen Entwicklungszusammenarbeit, die unsere Werke wie bfa, HEKS und Mission 21 existenziell tangiert, sind gesellschaftspolitische Fragen, die unseren kirchlichen Alltag, mehr noch unser kirchenpolitisches Selbstverständnis innerhalb der Gesellschaft mehr in Frage stellen, als uns lieb ist.

Im Rahmen der anstehenden Entscheidungen müssen wir als Kirchenbürger\*innen Haltung zeigen und uns deutlich artikulieren. Das ist – trotz bereits voller Agenda – zwingend, wenn wir als Kirche öffentlich gehört und ernst genommen werden wollen.

*Niggi Ullrich*

Niggi Ullrich, Kirchenrat



Die Reformation vor 500 Jahren wird lebendig. Der Volksschwank «Dunnerwätter über Waldeburg» von Autor Lorenz Degen und inszeniert von Manuela Glanzmann bot wunderbare Unterhaltung und so einiges zum Schmunzeln und Nachdenken.

### Inhalt

- |  |   |
|--|---|
| 2 Herbstsynode 2019                            | 10 Jubiläum: 50 Jahre PEF                               |
| 3 Zwei Urnengänge im 2020                      | 12 Schlusstipp: 1. Baselbieter Preacher Slam in Sissach |
| 4 Kirchenverfassung vor 2. Lesung              |   |
| 6 Weihnachtspäckli-Aktion des HEKS-Komitees BL |   |



## Aus der Synode

### Herbstsynode vom 20. und 21. November 2019

Am Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. November findet in Liestal die Herbstsynode statt.

An ihrer Abendsitzung vom Mittwoch ab 16 Uhr im Landratssaal werden die Synodalen insbesondere die totalrevidierte Kirchenverfassung in zweiter Lesung beraten.

Am Donnerstagmorgen findet um 8 Uhr in der Stadtkirche St. Martin der Synodegottesdienst statt. Dieser wird von Pfarrerin Regina Degen-Ballmer und Pfarrer Roland Dobler von der Fachstelle für Unterricht geleitet. Im Rahmen des Gottesdiensts findet auch die Anlobung von Pfarrer Christoph Herrmann als neuer Kirchenratspräsident statt.

Nach dem Pausenkaffee im Martinshof werden ab 9.45 Uhr im Landratssaal die anstehenden Geschäfte behandelt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Traktanden wie Budget, Finanzplan, Finanzausgleich und Kollektenrahmenplan stehen dann insbesondere eine Änderung des Geschäftsreglements der Synode sowie ein Konzept für Schulungen zur Prävention sexueller Ausbeutung für alle Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Kantonalkirche mit Kontakt zu Minderjährigen und besonders Schutzbedürftigen auf dem Programm. Ein parlamentarischer Vorstoss möchte erreichen, dass der bisherige Verband der Religionslehrpersonen zu einem Konvent wird. Zum Abschluss des Tages wird Kirchenratspräsident Pfarrer Martin Stingelin von der Synode verabschiedet.\*

Die Synode ist wie immer öffentlich; Interessierte sind beim Gottesdienst und bei den Verhandlungen als Gäste auf der Tribüne herzlich willkommen.

---

**\*Erinnerung: Offizielle Verabschiedung von Kirchenratspräsident Pfarrer Martin Stingelin**

Der Kirchenrat plant die Verabschiedung von Kirchenratspräsident Pfarrer Martin Stingelin für **Freitag, 13. Dezember 2019. Ab 17.30 Uhr Festgottesdienst in der reformierten Kirche St. Martin und anschliessend Apéro riche im Kirchgemeindehaus Martinshof in Liestal.** Martin Stingelin freut sich bestimmt über Ihr Dabeisein und Mitfeiern!

---

**Hinweis:** Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen zur Synode sind ab 22. Oktober auf unserer Website zum Download bereit: [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > Über uns > Synode > Unterlagen

## Nächste Synodetagen

### Frühjahrssynode 2020

Freitag, 12. Juni 2020,  
ganztägig, in der Kirchgemeinde Münchenstein

### Herbstsynode 2020

Freitag, 13. November 2020 und Samstag, 14. November 2020,  
jeweils ganztägig, Liestal

## Aus dem Kirchenrat

### Zwei Urnengänge im Jahr 2020

Gleich zweimal sind die Baselbieter Reformierten im Jahr 2020 an die Urne gerufen:

Am 17. Mai 2020 findet die **Volksabstimmung zur neuen Kirchenverfassung** statt und am 27. September 2020 stehen die **Gesamterneuerungswahlen in Kirchenpflege und Synode** für die Amtsperiode vom 1. Januar 2021 bis am 31. Dezember 2024 an.

Die Kirchenpflegen erhalten Ende Oktober 2019 nähere Informationen zur Volksabstimmung vom 17. Mai 2020.

Betreffend Gesamterneuerungswahlen vom 27. September 2020 plant der Kirchenrat wieder die Herausgabe einer Broschüre zur

Information und Motivation von Kandidatinnen und Kandidaten für Kirchenpflegen und Synode.

Im Januar 2020 sollen die Unterlagen für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen verschickt werden. So kann gewährleistet werden, dass die Nominierungen in den ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen im Juni vorgenommen werden können.

Nach den Wahlen, im Spätherbst 2020, plant der Kirchenrat eine Einführungsveranstaltung für alle neu Gewählten. Sobald Näheres feststeht, werden wir Sie wieder informieren.

### Diakoniekonzept verabschiedet!

An seiner Sitzung vom 24. Juni 2019 hat der Kirchenrat das Diakoniekonzept verabschiedet, das von den Mitgliedern der Diakoniekommision der ERK BL verfasst wurde. Das Diakoniekonzept richtet sich an alle Personen, die sich für diakonische Anliegen in den Kirchgemeinden einsetzen. In Ergänzung zu den Grundlagen der Diakonie der ERK BL, die vor ein paar Jahren herausgegeben wurden, handelt es sich dabei um eine Handreichung mit Anregun-

gen und Denkanstössen. Es soll zum Nachdenken über das diakonische Handeln in der Kirchgemeinde einladen und ermutigen, das Angebot zu überdenken und allenfalls anzupassen bzw. neu auszurichten.

Der Kirchenrat freut sich, das Konzept in den nächsten Wochen publizieren und verteilen zu können!

### Kirchenpflegepräsidium für die Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen als Vertrauensperson des Kirchenrats

In seiner Sitzung vom 12. August 2019 hat der Kirchenrat davon Kenntnis genommen, dass die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen nach dem Rücktritt eines Mitglieds nicht mehr vollständig ist. Damit liegt die Verantwortung für die Leitung der Kirchgemeinde beim Kirchenrat. Da die gewählte Präsidentin der Kirchenpflege, **Frau Franziska Buonfrate, Tenniken**, noch im Amt ist, beschloss der Kirchenrat, sie rückwirkend ab dem

1. August 2019 als seine Vertrauensperson mit der interimistischen Führung der Kirchgemeinde zu beauftragen. Ziel ihres Mandats ist neben der Sicherstellung des Funktionierens der Kirchgemeinde in erster Linie, Ersatzwahlen in die Kirchenpflege vorzubereiten, damit die Selbstverwaltung der Kirchgemeinde baldmöglichst wieder sichergestellt ist.

### Netzwerkanlass des Kirchenrats in Waldenburg

Am 30. August hat der Netzwerkanlass des Kirchenrats stattgefunden. 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche sind der Einladung gefolgt. Bei angenehmem Sommerwetter konnten die Gäste einen Apéro und ein einfaches Essen an der langen Tafel

im Waldenburger Stedtli geniessen, sich austauschen und Kontakte knüpfen. Höhepunkt war der Besuch des Volksschwank «Dunnewätter über Waldeburg» im Pfarrhof.



# Umsetzung Visitation

## Kirchenverfassung vor zweiter Lesung – Prozess weiterhin im Plan

Die Kirchenverfassung steht vor der zweiten Lesung und der Kirchenrat ist daran, die im Nachgang zur ersten Lesung der Frühjahrs-synode erforderlichen und zweckmässig erscheinenden Anpassungen vorzunehmen. Gleichzeitig ist der Prozess der Erarbeitung der Kirchenordnung und der Finanzordnung im Gang. Ziel ist es, dass diese beiden für die Umsetzung der neuen Kirchenverfassung relevanten nachgeordneten Erlasse der Synode anlässlich der zweiten Lesung zur Information unterbreitet werden können.

Im August wurden in einem Treffen mit den Kirchenpflegepräsidien für die Kirchgemeinden besonders bedeutsame Bestimmungen aus den Entwürfen dieser beiden Ordnungen erörtert. Die in diesem Treffen erfolgten Rückmeldungen und ausgetauschten Argumente werden im Rahmen der Weiterarbeit in gebührender Weise berücksichtigt.

Sodann haben der Diakoniekonvent und der Pfarrkonvent sich im Rahmen ihrer Konvente im September mit den für sie speziell relevanten Bestimmungen der Kirchenordnung zum Kapitel «Kirchliches Leben» auseinandergesetzt. Dies im Rahmen des ihnen zustehenden Rechts zur Prüfung und Stellungnahme zu den Pfarrdienst und Dienst der Diakonie betreffenden Fragen. Der Einbezug der beruflichen Fachkompetenz der Konvente und Fachverbände soll auch weiterhin sicherstellen, dass im Rahmen von Änderungen im kirchlichen Leben umsichtige und breit abgestützte Lösungen gefunden und Regelungen formuliert werden können. Die beiden Konvente wurden auch dazu genutzt, um eine das Pfarramt und die Sozialdiakonie betreffende Änderung am Entwurf der Kirchenverfassung zuhanden der zweiten Lesung vorzustellen und zu diskutieren. Diese Änderung betrifft die

Thematik der verfassungsmässigen Verankerung des Pfarramts bzw. des Pfarrdiensts, des Dienstes der Sozialdiakonie, der Katechese und der weiteren Dienste sowie die Möglichkeit zur Delegation von pfarramtlichen Aufgaben.

Zu folgenden Themen werden der Synode im Rahmen der zweiten Lesung seitens des Kirchenrats Änderungen beantragt:

- §3 Mitgliedschaft -> Modifikation von Absatz 1
- §5 Kirchliche Angestellte -> Aufnahme der kirchlichen Dienste und damit verbunden
- §8 Pfarramt -> Verschiebung von Absatz 2 (Delegation pfarramtlicher Aufgaben), Aufnahme einer neuen Regelung
- §6 Aufgaben Kirchengemeinde -> Terminologische Anpassung in Absatz 1
- §17 Fakultatives Referendum und Initiative Kantonalkirche -> Aufnahme des Initiativrechts

Die Anpassungen zu den §§5, 8 und 17 werden vom Kirchenrat vorgeschlagen, ohne dass die Synode dazu Auftrag gegeben hat. Die Beratungen haben indes gezeigt, dass

die in der Revisionsvorlage enthaltenen Bestimmungen optimierungsfähig sind. Im Sinne des Prinzips der Konkordanz wurde deshalb beschlossen, den gestellten Anliegen so Rechnung zu tragen, dass die Anträge und Argumente aus der synodalen Beratung nach Gebühr berücksichtigt sind.

Die Synodevorlage mit den entsprechenden Formulierungen und Erläuterungen wird zusammen mit den anderen Synodevorlagen am 22. Oktober 2019 auf der Website unter [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > Über uns > Synode > Unterlagen aufgeschaltet.

Einen für den Revisionsprozess der Kirchenverfassung wichtigen Beschluss fällte der Landrat am 12. September 2019 in zweiter Lesung: Die mittels der interfraktionell breit abgestützten Motion beantragte Änderung von §6 Kirchengesetz wurde genehmigt. Der ursprünglich erstellte Zeitplan ist nach wie vor intakt und die Durchführung der Abstimmung zur totalrevidierten Kirchenverfassung durch die Stimmberechtigten am 17. Mai 2020 sehr wahrscheinlich. Dies immer vorausgesetzt, die Synode verabschiedet die Kirchenverfassung in zweiter Lesung am 20./21. November 2019.

## Änderung des Dekrets Stiftung Kirchengut ist beschlossene Sache

Der Landrat hat an seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien über zwei für die reformierte Kirche relevante Geschäfte beraten. Neben der Änderung des Kirchengesetzes (1. Lesung) wurde auch die Änderung des Dekrets Stiftung Kirchengut beraten und beschlossen. Diese beinhaltet im wesentlichen die neue Möglichkeit, dass eine Kirchengemeinde ein von ihr dauerhaft nicht mehr genutztes Pfarhaus oder eine nicht mehr benötigte Kirche an die Stiftung zurückgeben kann. Im Falle einer Rückgabe würde die Kirchengemeinde von den mit dem Recht an der Nutzung dieser Liegenschaften verbundenen Obliegenheiten befreit. Die Liegenschaften fallen in das nach kaufmännischen Grundsätzen verwaltete Vermögen der Stiftung.

In der Landrats-Debatte war lediglich eine Bestimmung der im Übrigen unbestrittenen Revisionsvorlage Gegenstand eines Antrags:

§1 Absatz 2. Der Antrag wurde gutgeheissen. Diese Bestimmung lautet somit neu (Änderung kursiv):

<sup>2</sup>Sie [die Stiftung] bewirtschaftet ihre übrigen Vermögensbestandteile sowie die von den Kirchengemeinden zurückgegebenen Gebäude und Areale nach kaufmännischen *und den denkmalpflegerischen* Grundsätzen. Sie kann sie vermieten, verpachten und mit Ausnahme der Kirchen veräussern oder im Baurecht abgeben. Sie kann Grundeigentum erwerben.

Das Dekret wurde in der Schlussabstimmung genehmigt. Es bedarf – anders als das Kirchengesetz – keiner zweiten Lesung, ist bereits publiziert\* und wird planungsgemäss per 1.1.2020 in Kraft gesetzt.

\* [Vgl. bl.ch | Gesetzessammlung unter GS 2019.045 bzw. SGS 191.2]

## Personalia

### Dienstjubiläen



**Pfrn. Clara Moser**

Kirchgemeinde Pratteln-Augst  
35 Jahre am 1. Juni 2019



**Pfr. Hanspeter Schürch**

Kirchgemeinde Waldenburg-Oberdorf-  
Niederdorf-Liedertswil  
20 Jahre am 1. Juli 2019



**Pfr. Christian Bühler**

Kirchgemeinden Oltingen-Wenslingen-  
Anwil; früher Kirchgemeinden Arisdorf-  
Giebenach-Hersberg und Gelterkinden-  
Tecknau-Rickenbach  
15 Jahre am 1. Juli 2019



**Pfrn. Regine Kokontis**

Kirchgemeinde Laufental  
15 Jahre am 1. Juli 2019



**Beatrice Rediger**

Lehrperson für Heilpädagogischen Reli-  
gionsunterricht  
10 Jahre am 1. August 2019



**Pfr. Peter Dietz**

Kirchgemeinde Birsfelden  
10 Jahre am 1. September 2019

---

Der Kirchenrat dankt allen Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen für die zukünftigen Jahre alles Gute und Gottes Segen.

---

### Rücktritte

#### ... vom Gemeindepfarramt

**Pfrn. Nicole Häfeli**

Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen  
per 31. Oktober 2019

**Pfr. Christoph Herrmann**

Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen  
per 31. Dezember 2019

**Pfrn. Clara Moser**

Kirchgemeinde Pratteln-Augst  
per 31. Mai 2020

**Pfrn. Kim Marie**

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen  
per 31. Juli 2020  
(befristete Pfarrstelle)

#### ... aus der Synode

**Gerhard Bärtschi**

Kirchgemeinde Münchenstein  
per 22. Juni 2019

**Marc-André Wägeli**

Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen  
per 30. Juni 2019

---

Der Kirchenrat dankt den zurücktretenden Personen herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche. Für ihre weiteren Wege – beruflich und privat – wünscht er ihnen alles Gute und Gottes Segen.

---

### Wechsel

#### ... im Kirchenpflegepräsidium

##### Kirchgemeinde Bretzwil-Lauwil

Hansruedi Huber tritt nach 9 Jahren Behördentätigkeit zurück und Karin Oehler übernimmt das Präsidium ab 1. Juli 2019

---

Der Kirchenrat dankt dem aus seinem Amt Scheidenden herzlich für seine Tätigkeit und der neuen Kirchenpflegepräsidentin für die Bereitschaft zur Übernahme dieser anspruchsvollen Führungsaufgabe und wünscht dazu Gottes Kraft und Segen.

---

## Wissenswertes und Infos

### Kirchgemeinde-Veranstaltungen auf [refbl.ch](http://refbl.ch) bewerben!

Haben Sie spannende Bildungs- und Kulturveranstaltungen, die ein gemeindeübergreifendes Publikum ansprechen? Dann machen Sie diese doch auch auf der Website der Kantonalkirche [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) bekannt.

Die Kirchgemeinden können ihre Veranstaltungen dank einer Schritt-für-Schritt-Anleitung ganz einfach selbständig auf der Website erfassen. Die erfassten Veranstaltungen werden nach einer kurzen Prüfung frei geschaltet. Das Veranstaltungstool wurde von der Fachstelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung erarbeitet. Diese ist auch für die Freischaltung der erfassten Veranstaltungen zuständig.

Wir würden uns freuen, wenn das vielfältige Bildungs- und Kulturangebot der Kirchgemeinden noch vermehrt auf [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) erscheinen würde.

Brauchen Sie die Schritt-für-Schritt-Anleitung oder haben Sie Fragen? Céline Graf von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, [celine.graf@refbl.ch](mailto:celine.graf@refbl.ch), Tel. 061 923 06 60.

### Lange Nacht der Kirchen 2020

Am 5. Juni 2020 findet die Lange Nacht der Kirchen statt. Bis jetzt haben sich offiziell 10 Kantone und 17 reformierte, römisch-katholische und christkatholische Kantonal- und Landeskirchen angemeldet. Auch ein Grossteil unserer Kirchgemeinden beteiligt sich an der Langen Nacht der Kirchen – Stand der Anmeldungen: 26 Kirchgemeinden. Diverse Programmideen wurden uns bereits zugezogen – die Vorfreude wächst, wir sind gespannt.

Bei einem ersten interkantonalen Treffen Ende August lernten sich die kantonalen Koordinatorinnen und Koordinatoren kennen und ein grober Zeitplan wurde präsentiert. Mit viel Elan wird aktuell an der neuen, zweisprachigen Website gearbeitet. Auf dieser sollen ab voraussichtlich Februar 2020 schrittweise die Kirchgemeinde-Programme hochgeladen werden können. Auch die gemeinsamen, übergreifenden Werbematerialien sind in Planung. Im Baselbiet koordiniert die Fachstelle Kommunikation den Anlass gemeinsam mit der Kommunikationsstelle der Römisch-katholischen Landeskirchen.

Im Herbst werden die Verantwortlichen der Kirchgemeinden weitere Details zur Planung erhalten.

Haben Sie Ihre Kirchgemeinde noch nicht zur Lange Nacht der Kirchen 2020 angemeldet? Melden Sie sich bei der Fachstelle Kommunikation, [stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch), Tel. 061 926 81 87.

### Weihnachtspäckli-Aktion: Eine lange Tradition für leuchtende Kinderaugen

Erinnern Sie sich an die Weihnachtspäckli, die Sie jedes Jahr im Herbst zuhause eingepackt und dann in der Schule abgegeben haben? Oder tauchen Bilder in Ihnen auf von Kindern aus armen Verhältnissen, die an Weihnachten Ihr Päckli erhalten haben? Vielleicht kaufen Sie heutzutage eine Weihnachtskerze, Farbstifte, eine Schokolade, einen Block Papier ein, damit Ihr Kind oder Ihre Enkel diesen besonderen Weihnachtsbrauch weiterführen können?

Seit mehreren Generationen packen im Herbst Tausende von Kindern aus dem Baselbiet ein Weihnachtspaket mit genau vorgegebenem Inhalt ein. Das ist eine eindrückliche Tradition des HEKS Komitees Baselland, die nur im Baselbiet Bestand hat. Sie wird vom HEKS und den Partnerkirchen sehr geschätzt. Das Pfarramt für weltweite Kirche übernimmt die Organisation der umfangreichen Aktion.

Die jeweils über dreitausend Pakete werden von Mitgliedern des HEKS Komitees Baselland eingesammelt und dann mit Lastwagen nach Rumänien und Portugal verfrachtet. Kurz vor Weihnachten erhalten dort Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen ein Päckli aus der Schweiz - oftmals ist es das einzige Weihnachtsgeschenk. Obwohl Portugal und Rumänien zur EU gehören, sind Armut und Elend dort immer noch weit verbreitet und treffen Kinder besonders hart. Gewissenhaft verteilen die evangelischen

Partner die Päckli. Die evangelischen Kirchen sind diakonisch sehr engagiert und kümmern sich auch um bedürftige Menschen, die nicht zur Kirche gehören.

Nach Weihnachten erhalten dann die Kinder im Baselbiet einen Dankesbrief und Fotos von den Kindern aus Portugal oder Rumänien.

Die HEKS Weihnachtspäckli-Aktion ist deshalb so erfolgreich, weil sie unmittelbar einleuchtet, breit abgestützt und weitherum bekannt ist. Wir bemühen uns, dass solche Traditionen weiterhin bestehen bleiben. Teil

der weltweiten Kirche zu sein, bedeutet, auch mit kleinen Zeichen Verantwortung zu übernehmen.

Falls Ihre Kirchgemeinde oder die Religionsklasse Ihres Kindes noch nicht beteiligt ist, dann können Sie dort oder bei uns gerne nachfragen. Bestimmt stossen Sie auf offene Ohren.

**Kontakt:** Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS [weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch) oder Tel. 061 260 22 47

*Pfr. Daniel Frei*



## Mission 21: Frieden wächst durch Begegnung!

Begegnungen sind wichtig für die Friedensarbeit. Mission 21 unterstützt im Südsudan, in Indonesien und in Peru Partnerkirchen und Programme, die den Frieden wachsen lassen.

Im Südsudan tobt seit 2013 ein blutiger Bürgerkrieg entlang ethnischer Linien, vor allem zwischen Dinka und Nuer. Über 400'000



© Foto: Mission 21

Kriegsopfer sowie unzählige Hungertote und Vertriebene sind zu beklagen. Was es jetzt braucht, sind mutige Menschen, die ethnische und religiöse Gräben überwinden und ein Beispiel friedlichen Miteinanders geben.

So wie Elizabeth Deng, eine Dinka, und Elizabeth Nyayuk, eine Nuer. Sie mussten wegen der Gewalt und der Kämpfe fliehen. Dank der Friedensarbeit der Presbyterianischen Kirche PCOSS, Partnerkirche von Mission 21, lernten Sie sich kennen und schätzen. Heute sind sie Freundinnen und setzen sich selbst für die Friedensarbeit der Kirche ein.

Ob im Bürgerkriegsland Südsudan oder in Indonesien, wo religiöse Fundamentalisten Hass säen: Alltägliche Begegnungen mit dem vermeintlich «Anderen» helfen, Vorurteile abzubauen und Gewalt zu verhindern. Die Partnerkirchen von Mission 21 bieten interreligiöse Frauentreffen an, ethnisch gemischte Weiterbildungen oder Gesundheitsversorgung für alle. Solcher Austausch schafft Vertrauen – und Vertrauen ist der Boden, auf dem Frieden wachsen kann.

Dank der Unterstützung der Kirchgemeinden und Landeskirchen in der Schweiz ist die weltweite Friedensarbeit von Mission 21 überhaupt erst möglich. Mit dem Slogan «Frieden wächst mit uns» stellen wir die Friedensarbeit in der Kampagne 2019 ins Zentrum.

Verschiedene Materialien und Angebote geben Ihnen und Ihren Kirchgemeinden Möglichkeiten, unsere Arbeit vorzustellen und zu unterstützen: Erwachsenenbildungsabende zum Thema **Südsudan** (mit Referierenden), ein Filmabend zu **Indonesien**. Oder ganz einfach: Schenken Sie «**Apfelsaft with a Mission**» aus und unterstützen Sie die Projekte von Mission 21 mit dem Erlös. Näheres dazu und noch mehr Informationen auf: [www.mission-21.org/frieden](http://www.mission-21.org/frieden)

Spendenkonto für unsere Friedensprojekte weltweit (Programm-Nummer 999.1312):  
IBAN: CH58 0900 0000 4072 6233 2, Postkonto 40-726233-2

**Ansprechpartner für alle Mitmach-Aktionen:**  
Friedrich Weibel, Koordinator kirchliche Partnerschaften,  
[friedrich.weibel@mission-21.org](mailto:friedrich.weibel@mission-21.org), Tel. 061 260 23 37

*Christoph Rácz, Mission 21*

## Veranstaltungen

### Regionaler Missionstag 2019

Niemand wird zurückgelassen - die tansanische Kirche im Kampf gegen Armut.

Dienstag, 26. November 2019 von 14-17 Uhr im Missionshaus, Missionsstrasse 21 in Basel (inkl. Zvieri). Dieser Nachmittag wird organisiert von den Kantonalkirchen Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie Mission 21.



© Foto: Regina-Mariola Sagan

Johannes Klemm, Teamleiter Afrika und Programmverantwortlicher Tansania, wird Einblick geben, welche besondere Rolle die tansanischen Kirchen im Kampf gegen Armut und Ausgrenzung spielen.

Die diesjährige Herbstkampagne von Mission 21 stellt bewundernswerte Menschen aus dem Südsudan, aus Indonesien und Peru vor, die mit erstaunlichem Mut Frieden gesucht und schliesslich gefunden haben. Wie kam es dazu? Christian Weber, Studienleiter bei Mission 21, erzählt.

**Anmeldung:** Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS,  
[weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch) oder Tel. 061 260 22 47

### Bibelstand an der Herbstmesse: Freiwillige gesucht!

Vom Samstag, 26. Oktober bis am Dienstag, 12. November 2019 ist der Bibelstand auf dem Petersplatz (Stand 142) zu finden.

Seit Jahrzehnten ist der Stand mit einzelnen Bibelübersetzungen und seit einigen Jahren mit modernen und erlebnisorientierten Sequenzen zu einzelnen Geschichten aus der Bibel präsent. Seit letztem Jahr sind es auch eigene Angebote der Bibelgesellschaften beider Basel: zum Beispiel die Telebibel, Bibelteile auf Basel- und Baselbieterdeutsch und die neuen, eigenproduzierten Kindergeschichten als Heft und als Video unter [www.kidsonlinebibel.ch](http://www.kidsonlinebibel.ch).

Auf vielseitigen Besucherwunsch wird es dieses Jahr auch (wieder) möglich sein, ein Bild von sich selber in einer der biblischen Geschichten zu erhalten.

#### Freiwillige Mitarbeitende gesucht!

Für die Betreuung am Stand, zum Führen persönlicher Gespräche und zur Animation der Besucherinnen und Besucher mit den Medien am Stand suchen wir wieder Personal.

**Arbeitszeiten:** Wir suchen für die gesamte Messezeit für die 3-Stunden-Schichten von 11-14h / 14-17h und 17-20h jeweils zwei Personen. **Interessiert?!** Melden Sie sich doch bitte direkt beim Projektleiter Pascal Steck unter [info@bibelstand.net](mailto:info@bibelstand.net) oder Tel. 079 425 40 47.

Mit bestem Dank fürs Mitwirken!

*Pfr. Ulrich Dällenbach – für die Bibelgesellschaft BL*

## Veranstaltungen

### Freiwilligenarbeit: DANK-TANK

Anfang Dezember ist «Internationaler Tag der Freiwilligen». Dieses Jahr möchte die Kantonalkirche den Freiwilligen in den Kirchgemeinden, welche in den Bereichen «Arbeit mit 5-11jährigen Kindern oder 12-16jährigen Teenies» freiwillig tätig sind, ganz besonders DANKen und zum AufTANKen eine Auswahl von drei Kurzworkshops anbieten.

Der (gleiche) «DANK-TANK Freiwilligenarbeit 2019» findet einmal im oberen und einmal im unteren Baselbiet statt: **Am Dienstag, 3. Dezember 2019 in Gelterkinden** und **am Donnerstag, 5. Dezember 2019 in Oberwil**. Jeweils 19-21.30 Uhr, inkl. Apéro.

Die Verteilung der Einladungen erfolgt über die Kirchgemeinden, siehe auch: <https://refbl.ch/refbl/service/soziales-beratung/freiwilligenarbeit.php>



### Friedenslicht 2019

3. Advent, 15. Dezember 2019 ab 16.30 Uhr auf dem Münsterplatz in Basel

Wir freuen uns, wenn wieder zahlreiche Delegationen und Menschen aus unseren Kirchgemeinden an der traditionellen Feier teilnehmen und in den Tagen bis Weihnachten das Licht weiterschicken. Jugendliche aus der Romandie holen es in Wien und bringen es am Sonntagmorgen nach Luzern. Von Luzern kommt es dann auf den Münsterplatz.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung und ein Geschenk an alle Menschen, unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung. Das Friedenslicht kennt keine Grenzen und ermutigt uns, für Gerechtigkeit einzustehen, Benachteiligte zu integrieren und ihnen in unserer Gesellschaft Raum zu geben. Es fordert uns auf, zur Schöpfung Sorge zu tragen – sie ist die Lebensgrundlage auch für

### Gemeinsam Sorge tragen

Fachtagung der Konferenz Diakonie Schweiz des SEK zum Thema Potenziale von Diakonie und Kirche für «sorgende Gemeinschaften»  
**Freitag, 29. November 2019, 9-16 Uhr im Volkshaus Biel.**

Wenn die Grenzen der sozialstaatlichen Leistungen sichtbar und solidarische Strukturen in der Gesellschaft schwächer werden, so steigt die Bedeutung nähräumlicher Unterstützungsnetzwerke wie etwa der «sorgenden Gemeinschaften».

Die Tagung macht den Ansatz der «sorgenden Gemeinschaften» zum Thema und fragt danach, wie sich Kirchgemeinden und diakonisch Engagierte darin als mitverantwortliche Kräfte engagieren können. Der Anlass richtet sich an alle diakonisch Engagierten aus Kirchen und Kirchgemeinden sowie an Interessierte aus der Zivilgesellschaft.

Mehr erfahren und Anmeldung (bis 31. Oktober 2019):  
[www.diakonie.ch/tagung](http://www.diakonie.ch/tagung)



die nachfolgenden Generationen. Ohne Licht kein Leben – ohne Frieden keine Zukunft.

Bringen Sie Ihre Laterne mit oder kaufen Sie direkt vor Ort eine Friedenslichtkerze.

Der Anlass wird von allen Landeskirchen in BS und BL mitgetragen und dieses Jahr vom «Chor der Nationen» musikalisch umrahmt.

[www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

#### Friedenslicht-Stützpunkt werden

Wollen Sie als Kirchgemeinde oder Privatperson zu einem Friedenslicht-Stützpunkt werden? Sie können sich ganz einfach über die Website [www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch) > Stützpunkte anmelden und erhalten kostenlos Infomaterial und Plakatvorlagen.

© Foto: Damaris Thalmann



#### Ökumenische Friedenslicht-Feier in Luzern

Jugend- und Konfgruppen haben die Möglichkeit, an der ökumenischen Friedenslicht-Feier am Sonntag, 15. Dezember 2019 um 11.15 Uhr in Luzern teilzunehmen. Die Feier findet in der St. Peterskapelle statt. Interessierte können sich melden bei:

Stephanie Krieger  
[stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch)  
Tel. 061 926 81 87



## Fachstellen, Spezialfarrämter

### Oekumenische Medienverleihstelle

**Erzählschiene: Biblische Erzähltradition in neuem Gewand**

Am Mittwoch, den 19. Juni 2019 fand der zweite «Medienimpuls» der Oekumenischen Medienverleihstelle statt. Elisabeth Schüsslbauer von Relimedia Zürich stellte sehr anschaulich ein relativ neues Medium vor, mit dessen Hilfe eine Geschichte äusserst lebendig erzählt werden kann. In der Medienverleihstelle bieten wir zwei Modellvarianten an: Die aus dem Don Bosco Verlag (eine Schiene mit drei Ebenen hintereinander) und jene vom Verlag Junge Gemeinde (mit drei frei aufstellbaren Schienen). Beide Varianten eignen sich hervorragend, um einer Geschichte optische Tiefe zu verleihen. Dadurch wirkt die dargestellte Handlung lebendiger als auf der zweidimensionalen Ebene eines Bilderbuches. Figuren können hintereinander aufgestellt werden, hinter Häusern, Bäumen oder Walfischen verschwinden und dann wieder hervorkommen. Im Gegensatz zu einem Wimmelbuch, wo den Kindern möglichst viele Details dargeboten werden, passiert bei der Erzählschiene das genaue Gegenteil. Hier wird die

Geschichte reduziert und elementarisiert, wodurch man sich auf das Wesentliche fokussiert.

Bei den Schienen aus dem Verlag Junge Gemeinde kann zusätzlich ein Zeitstrahl dargestellt und die Geschichte räumlich auseinandergezogen werden, wenn sie beispielsweise an drei Schauplätzen spielt. Elisabeth Schüsslbauer stellte die beiden Varianten mit je einer Geschichte vor. So wurden Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern die Vor- und Nachteile der jeweiligen Erzählschiene vor Augen geführt. Selbst die Kombination mit einem Hintergrundbild der Kamishibais ist möglich und kann die Geschichte noch stimmungsvoller machen.

Ausserdem vermittelte die Kursleiterin praktische Tipps, wie Erzählfiguren selber hergestellt und wo noch weitere Figuren bezogen werden können. Wenn die Lehrperson die Figuren gar von den Schülerinnen und Schülern selbst zeichnen oder ausmalen lässt, wird die Geschichte in einem noch stärkeren Mass verinnerlicht. Ebenso, wenn

den Kindern nach der dargebotenen Erzählung noch Zeit gegeben wird, mit den Figuren der Geschichte zu spielen.

Die Erzählschiene ist ein vielfältig einsetzbares Medium. Und so wurde das vorhandene Material am Ende der Weiterbildung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleich fleissig ausgeliehen, um in Kürze im Unterricht angewendet zu werden.

*Tina Zimmerli, Mitarbeiterin Oekumenische Medienverleihstelle*



Kursreferentin Elisabeth Schüsslbauer von Relimedia Zürich in Aktion.

### Der Dachverband SozialdiakonIn: Was steckt dahinter?



In der Deutschschweiz engagieren sich über 650 Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in der reformierten Kirche und Gesellschaft. Diese Berufsgruppe organisiert sich oft in kantonalen Zusammenschlüssen, die auch Diakonatskapitel oder wie bei uns im Kanton Baselland Diakoniekonvent genannt werden. Der Dachverband SozialdiakonIn, in dessen Vorstand sich seit Januar 2019 auch Raphael Bachmann, Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg, engagiert, vertritt die Interessen der kantonalen Zusammenschlüsse der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone.

Sozialdiakonie ist eine christlich-motivierte Zuwendung zum Menschen. Aufgrund der christlichen Botschaft und ihren Werten, begegnet in der Sozialdiakonie die Kirche den Lebens- und Glaubensfragen der Menschen. Ziel ist es, sich für die Lebensqualität

von Menschen und Gruppen einzusetzen und diese zu verbessern. Die Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone nehmen sich in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld und in den unterschiedlichsten Anstellungsbereichen und Aufgabenzuteilungen professionell der Menschen an. Die Herausforderung bleibt, dass die Sozialdiakonie sich den aktuellen und sozialen Brennpunkten stellt und immer wieder Antworten findet auf entstehende Fragen.

Der Dachverband vernetzt sich mit den einzelnen kantonalen Diakonatskapiteln und engagiert sich für die Zusammenarbeit mit der Diakonie Schweiz. Wichtig ist zudem, dass der Beruf der Sozialdiakonie sich weiterentwickelt. Dafür vertritt der Verband die Sozialdiakonie in nationalen Gremien der Berufsbildung (Bsp. Savoirsocial). Eine im Juni 2019 durchgeführte Umfrage bei den kantonalen Zusammenschlüssen hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Sozialdiakonie in den Kirchgemeinden gestärkt wird. Die zum Teil drastische Ressourcenverteilung in den Kirchgemeinden kann dieses Anliegen stärken oder auch enorm schwächen.

Interessant ist auch, welche Anliegen und Prioritäten andere Kantone aktuell bearbeiten und in welchen Prozessen sie unterwegs

sind. Heute wird im Baselbiet intensiv über die kirchliche Verfassung gesprochen und ausgearbeitet, welches Verständnis wir von Sozialdiakonie haben. Themen, die andere Kantone bereits angegangen sind. Mit dem Blick über den kantonalen Tellerrand erfahren wir, welche Ansätze bereits in anderen Kantonen erprobt sind.

Ein grosser Wunsch ist es, dass der Beruf Sozialdiakon und Sozialdiakonin aufgewertet wird und der aktuelle Nachwuchsmangel verkleinert werden kann. In den nächsten zehn Jahren bräuchte es jedes Jahr 15 altersbedingte Neubesetzungen. Der Dachverband SozialdiakonIn setzt sich für diese Anliegen ein. Neben Raphael Bachmann gehören auch Sigwin Sprenger (AG) und Marlise Schildknecht (SG) zum Vorstand im Dachverband SozialdiakonIn. Für den Vorstand ist klar, dass es sich lohnt, den Dachverband als Drehscheibe für die Sozialdiakonie und ihrer Berufsgruppe zu unterstützen.

Mehr erfahren: [www.dachverband-sozialdiakonin.ch](http://www.dachverband-sozialdiakonin.ch)

*Raphael Bachmann, Sozialdiakon*

## Jubiläum



# 50 Jahre Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

V.l.n.r. Solange Zmilacher, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP; Sandra Rünzi, Sekretariat und Dr. Sabine Hofer, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP.

Das Leben als Paar und Familie ist eine Herausforderung – so war es vor 50 Jahren und so ist es auch 2019 noch. Mit der Gründung der vormals genannten Eheberatungsstelle im Jahr 1969 nimmt die Reformierte Kirche Baselland seit nunmehr 50 Jahren das gesellschaftliche Bedürfnis der Begleitung von Paaren und Familien in Beziehungsschwierigkeiten wahr. Sie hat dieses Angebot stets auch zu finanziellen Bedingungen zur Verfügung gestellt, die es jedem Paar und jeder Einzelperson ermöglichen, Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen.

Am 1. September 2019 wurde die Beratungsstelle für Ehe, Partnerschaft und Familie der Reformierten Kirche Baselland 50 Jahre alt. «Es gehört zum Kernauftrag der Reformierten Kirche Baselland, Menschen in ihren unterschiedlichen, vor allem auch in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten», sagt Kirchenrätin Cornelia Hof-Sippl, verantwortlich für das Departement Diakonie und Spezialseelsorge. Vor 50 Jahren beschloss deshalb die Synode die Schaffung einer Eheberatungsstelle. Diese begleitet seit nunmehr einem halben Jahrhundert Menschen mit länger dauernden Problemen in Partnerschaft und Familie, unabhängig von Glaube, Weltanschauung und sexueller Orientierung und übernimmt damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe im Kanton Basel-Landschaft. Von der Wichtigkeit der Beratungsstelle und der Fachkompetenz der Beraterinnen und Berater ist auch der Kanton überzeugt, der diese seit Beginn finanziell unterstützt.

In diesem halben Jahrhundert hat es eine Vielzahl gesellschaftlicher Veränderungen im Bereich Ehe und Partnerschaft gegeben. Das ehemals traditionelle Familienmodell mit dem Vater als Ernährer und der Mutter als Betreuerin von Kindern und Haushalt hat sich in den letzten 50 Jahren sehr gewandelt, neue Familienformen sind hinzuge-

kommen. Diese Veränderungen haben sich auch in der Bezeichnung der Beratungsstelle niedergeschlagen: Hiess sie in den ersten rund 30 Jahren ihres Bestehens noch Eheberatungsstelle, so wurde sie 1998 zur Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie. Dies um zu verdeutlichen, dass auch nicht verheiratete Paare, Familien und Einzelpersonen das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch nehmen können. Zudem widmet sich die Beratungsstelle seither vermehrt der Prävention, um Paare und Familien zu stärken, bevor sie in eine Krise geraten.

Heute gibt es mehr Gestaltungsmöglichkeiten und unterschiedliche Lebensentwürfe für Paare, Familien und Einzelpersonen. Mit dem sich verändernden Rollenverständnis der gesteigerten Mobilität oder der fortschreitenden Digitalisierung im Alltag sind aber auch neue Herausforderungen hinzugekommen, die zu Beziehungsproblemen führen können. «Die Beratungsstelle braucht es heute noch genauso wie vor 50 Jahren», ist Dr. Sabine Hofer, Psychotherapeutin bei der Beratungsstelle, überzeugt. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Solange Zmilacher, Psychotherapeutin, wird sie auch in Zukunft Paare, Familien und Einzelpersonen aus dem Baselbiet bei Beziehungsproblemen begleiten und beraten.

## Meilensteine im Bereich Partnerschaft, Ehe und Familie

In den letzten 50 Jahren kam es zu einer Vielzahl gesellschaftlicher Veränderungen und gesetzlicher Anpassungen im Bereich Partnerschaft, Ehe und Familie, u.a.:

- Einführung des Frauenstimmrechts (1971).
- Anpassung des Eherechts (1988), garantiert die formale Gleichstellung von Frau und Mann in der Ehe.
- Scheidungsreform (2000), das Verschuldensprinzip wird zugunsten des Zerrüttungsprinzips abgeschafft.
- Einführung der eingetragenen Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare (2007).
- Gemeinsame elterliche Sorge bei geschiedenen Eltern (2014).
- Neues Kindesunterhaltsrechts (2017), die Eltern machen untereinander ab, wer wie viel der realen Betreuung der Kinder übernimmt und wer wie viel Betreuungsunterhalt zahlen muss.

## «Eine Arbeit am Kern der menschlichen Existenz»

Sabine Hofer ist seit 21 Jahren als Psychotherapeutin bei der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie tätig. Solange Zmilacher hat im Mai 2019 ihre Arbeit als Psychotherapeutin bei der Beratungsstelle aufgenommen.

### **Kommen Paare heute mit anderen Problemen zur Beratungsstelle als früher?**

**Sabine Hofer:** Die Themen, über die Paare sich streiten, resp. in Konflikt geraten, haben sich zum Teil verändert. Heute geht es vielleicht darum, wie viel Zeit jemand am Computer oder dem Smartphone verbringt. Lange Anfahrtszeiten zur Arbeitsstelle, also die erhöhte Mobilität, verkürzen die gemeinsame Zeit als Paar. Die Berufstätigkeit von beiden Partnern und die Absprachen bezüglich Familienmanagement beinhalten viel Konfliktpotenzial. Aber die darunterliegende Problematik oder Dynamik ist vielfach die gleiche geblieben. Es geht oft um gegenseitige Wertschätzung, gegenseitiges Verständnis und um Fragen des Vertrauens sowie der Sicherheit.

### **Was haben Sie für Veränderungen miterlebt in den 21 Jahren, in denen Sie an der Beratungsstelle arbeiten?**

**Sabine Hofer:** Ich habe das Gefühl, dass die Schwelle, sich Unterstützung zu holen, etwas niedriger geworden ist. Früher sind Paare oft erst dann gekommen, wenn sie schon einen sehr langen Leidensweg hinter sich hatten. Heute ist es weniger ein Tabu, sich professionelle Unterstützung zu holen. Neben den Herausforderungen, welche die erhöhte Mobilität und die Digitalisierung mit sich bringen, kam es in den vergangenen Jahren auch rechtlich zu diversen

### **«Eine gelingende Beziehung ist nicht einfach gegeben.»**

Veränderungen, die sich auf unsere Arbeit ausgewirkt haben. Und wir sehen heute auch vermehrt neue Familienformen: Patchworkfamilien, Einelternfamilien oder auch Regenbogenfamilien.

### **Solange Zmilacher, Sie sind seit dem 1. Mai für die Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie tätig. Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

**Solange Zmilacher:** Meine Arbeit als Psychotherapeutin ist immer eine Arbeit an und mit der Beziehung. Diese Arbeit am Kern der menschlichen Existenz – dem Zusammen-Sein und in Beziehung-Stehen ist eine anspruchsvolle und sehr erfüllende Aufgabe. Eine gelingende Beziehung ist nicht einfach gegeben, sondern muss auch stets erarbeitet und gepflegt werden, was im Trubel des hektischen Alltags häufig vergessen geht. Als Paartherapeutin sehe ich meine

### **«Heute ist es weniger ein Tabu, sich professionelle Unterstützung zu holen.»**

Aufgabe darin – gemeinsam mit dem Paar – ihre Beziehungssituation genau zu erkunden, zu verstehen, Raum zu schaffen, eine Krise auch als Chance für individuelle und gemeinsame Entwicklungsschritte zu sehen und dadurch einen Prozess anzustossen und diesen zu begleiten. Die Vielfältigkeit von gelebten Beziehungen und Beziehungsformen in Abhängigkeit von den biographischen

Beziehungserfahrungen und die Suche nach individuellen Wegen des Zusammen-Seins faszinieren mich sehr, zumal es dafür kein Schema X gibt.

### **Was wünschen Sie der Beratungsstelle für die nächsten Jahre?**

**Sabine Hofer:** Ich durfte in den 21 Jahren meiner Tätigkeit als Paartherapeutin sehr viele Paare und Einzelpersonen auf ihrem Weg begleiten und unterstützen. Ich fühle mich durch das Vertrauen, das mir die Klientinnen und Klienten entgegenbringen, sehr beschenkt. Ich habe so auch immer wieder gesehen, wie wichtig und notwendig unser Angebot ist.

### **«Ich fühle mich durch das Vertrauen, das mir die Klientinnen und Klienten entgegenbringen, sehr beschenkt.»**

**Solange Zmilacher:** Dieses Angebot ist vor allem auch für Paare und Familien, die sich die therapeutische Begleitung einer Paartherapie in einer freien Praxis nicht leisten könnten, äusserst wichtig. Häufig sind Familien mit geringem finanziellen Einkommen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt, die eine gelingende Beziehung v.a. auch mit Kindern stark erschweren, da noch weniger Raum für das Paar bleibt (enge Wohnungsverhältnisse, Arbeitszeiten, keine Ferien und Freizeitmöglichkeiten, keine Kinderbetreuung). Daher erachte ich es als notwendig, dass die Beratungsstelle diese wichtige, gesellschaftliche Aufgabe noch lange wahrnehmen kann, so dass alle Paare in schwierigen Beziehungszeiten Zugang zu einer guten Paartherapie erhalten.

**Beratungsstelle für Partnerschaft,  
Ehe und Familie**

**Adresse:**

Hauptstrasse 18, 4132 Muttenz

Telefon: 061 461 61 77

info@paarberatung-refbl.ch

www.paarberatung-refbl.ch



## Zum Schluss

### Schlusstipp:

#### 1. Baselbieter Preacher Slam

Sonntag, 27. Oktober 2019, 17.00 Uhr, in der Reformierten Kirche St. Jakob in Sissach.

Raus aus der Komfortzone Kanzel, rein ins Slam-Gewühl: Drei unerschrockene Pfarrleute liefern sich geistvolle Duelle zu tierischen Themen mit drei unbeeindruckten Slam-Profis. So schnell wurde noch kein Pfarrer gefeuert, so kurz dichtete selten eine Poetin in der Kirche: Für den Auftritt mit Text und Pointen haben die Poeten und Pfarrfrauen maximal sechs Minuten Zeit. Das Publikum stimmt lautstark ab, wer den Preis gewinnt: Eine Flasche Spirit.

**Line-Up: Pfarrleute:** Matthias Plattner (Sissach), Detlef Noffke (Ormalingen), Franziska Kuhn (Kaiseraugst)  
**Slam-Profis:** Remo Zumstein (Bern), Martina Hügi (Winterthur), Caterina John (Basel)

Moderation: Daniela Dill

Eintritt: 15.– / 10.–  
(Schülerinnen und Schüler, Studierende, AHV, IV), Kasse ab 16.15 Uhr.  
Kein Vorverkauf.

#### Hinweis für absolute Preacher Slam Fans:

Besuchen Sie auch den 4. Basler Preacher Slam am Freitag, 25. Oktober 2019, 19.30, in der Matthäus Kirche in (Klein-)Basel.

**Line-Up: Pfarrleute:** Corinne Dobler (Bremgarten, AG), Lea Meier (Therwil), Dietrich Jäger (Ettingen), **Slam-Profis:** Remo Zumstein (Bern), Martina Hügi (Winterthur), Caterina John (Basel).

## Erscheinungsdaten refbl aktuell 2019

Nummer	Redaktionsschluss/Zeit	Erscheinen
4/2019	Dezember	Fr 22.11.2019 08:00 Uhr
		Di 10.12.2019

### Impressum

**Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat  
**Redaktion:**

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Barbara Nüesch, Leiterin Sekretariat/Sachbearbeiterin Personelles
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Philip Staub, Finanzabteilung
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

**Layout:** Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation  
**Fotos:** zVg, Fachstelle Kommunikation, Pixabay.com, Adobe Stock  
**Druck:** Die Medienmacher AG, MuttENZ  
**Auflage:** 820 Exemplare  
**RS Nummer:** 065/2019

#### Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL  
Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

### Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Während der Herbstferien (30. September bis 11. Oktober 2019) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag können Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir setzen uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung.

Wir wünschen Ihnen sonnige Herbsttage!

